mittendrin

Herbst / Winter
2023

Gemeindemagazin der katholischen Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

Advent und Weihnachten
Kommen und Gehen
St. Martin – ganz praktisch
Musik in der Weihnachtszeit
Spirituelle Angebote
Ansprechpersonen

Mammanomma

Propst
Dr. Bernhard Stecker

Mammanomma – ein schönes Wort, das man wohl nur versteht, wenn man es laut ausspricht. Eigentlich eine kindliche Verkürzung für: ›Mach mal noch mal!‹, aber auch von Erwachsenen ganz gern benutzt. Zuletzt gehört habe ich es, als ich versuchte, eine Giraffe zu zeichnen, die dann am Ende eher aussah wie ein Esel mit zu langem Hals. ›Mammanomma!‹ – das Kind war nicht ganz zufrieden mit dem Ergebnis, schaute mir aber beim Zeichnen auch gerne zu. Und wieder eine freie Ecke auf dem Blatt suchen und neu anfangen.

›Mammanomma‹ – das kann kommen, wenn etwas misslungen ist und der andere mir eine Chance geben will, es beim nächsten Mal besser zu machen. Das klingt dann auf jeden Fall besser als ›Das war schlecht! Du hast versagt!‹ oder Ähnliches. Eine zweite Chance, das ist immer gut. Das zeugt von Vertrauen und Zutrauen des anderen. Etwas sehr Tröstliches.

›Mammanomma‹ kann aber auch bedeuten, dass ich es einfach noch einmal erleben will, weil es so schön war. So wie das berühmte Zitat von Ingrid Bergmann aus dem Film Casablanca: ›Spiel's noch einmal, Sam!‹ Noch einmal das Lied hören, noch einmal sich erinnern, noch einmal fühlen wie damals.

Daran muss ich denken jetzt im Advent. Noch einmal: dieselben Lieder, dieselben Bilder, Düfte, Geschichten. Natürlich anders als letztes Jahr, schließlich passiert viel in einem ganzen Jahr. Aber eben auch: noch einmal. Nicht damit Gott eine zweite Chance bekommt, es dieses Mal besser zu machen mit Weihnachten und der Menschwerdung. Sondern für uns eine neue Chance, noch einmal neu anzufangen.

Und: Mach es noch einmal, weil es so schön ist! Weil wir uns erinnern, weil wir fühlen und erleben. Weil es etwas Großes ist, woran die Erinnerung nicht verblassen darf. Und natürlich nicht nur erinnern und in Gefühlen schwelgen, sondern versuchen zu verstehen, worum es geht, in meinem Leben und in der Welt. Wenn ich da Weihnachten nicht eine Ahnung von bekomme, wann dann?

›Mammanomma‹ – Gott gibt uns immer wieder eine neue Chance, wenn was schief gegangen ist – und es geht immer wieder was schief im Leben. Er ist wie eine geduldige Zuhörerin oder Begleiterin, der es nie zu viel wird. Und die nicht nur zuschaut, sondern unterstützt, aufbaut, korrigiert, mitfühlt, mitleidet, sich mit uns freut. Advent und Weihnachten beginnt es wieder von vorn, an einer freien Stelle auf unserem ›Lebens-Blatt‹.

Noch ein Tipp zum Schluss:
Bei der Giraffe sind die Hörner wichtig, und die Flecken. Dann macht es nichts, wenn die Beine zu kurz sind. Die Details sind manchmal wichtiger als der Gesamteindruck. Ist wie im Leben …

Ihr Bernhard Stecker

Raus aus der Komfortzone – moritz.uganda

Siiba Bulungi (Guten Tag)!
Seit August dieses Jahres befinde ich mich in Masaka, einer mittelgroßen Stadt mit 115.000 Einwohnern, in Uganda. ›Die Perle Afrikas‹ wie es Winston Churchill nannte, liegt am Äquator in Ostafrika und gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Ein ganzes Jahr in Uganda liegt vor mir. Schon jetzt eine unglaubliche Erfahrung für einen 18-Jährigen, der gerade sein Abitur in Bremen gemacht hat.

Wie es dazu kam: In meinem letzten Schuljahr entschied ich mich, einen einjährigen Freiwilligendienst im Ausland zu machen: etwas zurückgeben, aktiv mitarbeiten in einem sozialen Projekt. Das Kindermissionswerk ›Die Sternsinger‹ ermöglichte mir dies mit meiner Entsendung in eine Kinderschutzorganisation in Masaka. Am 8. August 2023 ging es los.

Nach einer etwas holprigen Anreise auf der Fahrt nachts vom Flughafen Entebbe nach Masaka, mit drei Autopannen und einer funkenschlagenden Batterie unter meinem Beifahrersitz, bin ich gut, aber erschöpft in meinem neuen Zuhause angekommen. Von meinem Dienstvorgesetzten Ben Mugula Mutebi und Bischof Severus Jjumba wurde ich in meiner neuen Heimat sehr herzlich in Empfang genommen.

In den folgenden Wochen habe ich viele freundliche und herzliche Menschen kennengelernt und erste Eindrücke vom Leben in Masaka gewonnen. Ich bin der Musungu – dies ist die einhellige Bezeichnung für Weiße. Neben Englisch wird hier Luganda gesprochen – die verbreitetste Bantu-Sprache in Uganda. Auf meinem Weg zum Luganda-Sprachkurs gehe ich immer über die Wiesen des Kindergartens. Sobald die Kleinen mich entdecken, kommen sie angelaufen, klammern sich an Arme und Beine und rufen ›Musungu, mein Musungu …‹ Sie haben gar keine Berührungsängste. Sie sind es auch, die mir vor Augen führen, wie wichtig es ist, ihre Sprache zu verstehen und zu sprechen: mein Fokus für die ersten Wochen.

Am ersten Wochenende stand eine Priesterweihe auf dem Programm, zu der ich eingeladen wurde in die Kathedrale in Masaka. Auch sollte ich dort vorgestellt werden. Schon im Vorfeld erhielt ich die Information, dass ein Anzug ins Gepäck gehörte, denn man wird zu einer Vielzahl festlicher Anlässe eingeladen. Die Priesterweihe, die ich miterleben durfte, dauerte schlanke 6 Stunden. Leider habe ich nichts verstanden, denn sie war komplett auf Luganda.

Sarah, die tagtäglich für uns kocht, wünscht sich schon heute, dass ich eines Tages in der Kathedrale auch eine Rede auf Luganda halte. Also arbeite ich mit Deo, meinem Sprachlehrer, jeden Tag an meinen Luganda-Skills!

Auch einen ugandischen Namen habe ich erhalten: Aus Moritz – wurde Ssekyewa. Ein Name, der meine Zugehörigkeit zum Leoparden-Clan ausdrückt. Ich bin jetzt also Mitglied. Was das bedeutet, werde ich wohl noch erfahren …

Mehr: instagram: moritz.uganda

Advent und Weihnachten

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Johann

›Der Ort der Erholung‹ (Jes 28,12) – findet am Samstag, den 25.11. statt, anschließend an die Vorabendmesse. Neben der eucharistischen Anbetung sind die Besucher:innen eingeladen, den Kirchraum in stimmungsvoller Beleuchtung und ruhiger alter und neuer Musik wahrzunehmen, den kurzen Impulsen zu lauschen und für sich eine Zeit der Ruhe und Stille zu finden. Es ist jederzeit möglich, dazuzukommen oder zu gehen, ganz so, wie es dem eigenen Bedürfnis gerade entspricht. Geistliche Gespräche sind dabei ebenso ein Teil des Angebots wie fürbittendes Gebet oder eine schlichte Tasse Tee im Franziskussaal.

Sonntag '18
Reihe an St. Johann
Auch in diesem Jahr wird die Reihe der besonders gestalteten Messen an den Adventssonntagen um 18.00 Uhr fortgesetzt. Gleich am ersten Adventssonntag erwartet Sie die Bremer Kinder- und Jugendkantorei, an den beiden anderen Sonntagen sind weitere musikalische Gäste eingeplant.
1. Adventssonntag, 03.12., 18.00 Uhr
2. Adventssonntag, 10.12., 18.00 Uhr
3. Adventssonntag, 17.12., 18.00 Uhr

Eucharistische Anbetung
donnerstags nach der Abendmesse (ca. 18.30 Uhr)

Kinderkirche
2. Adventssonntag, 10.12., 11.00 Uhr

Adventsnachmittag für Familien
Sonntag, 11.12., 12.30 – 15.00 Uhr
im Pfarrheim St. Johann

Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach
mit Concerto Bremen, dem Kammerchor St. Johann und der Kinder- und Jugendkantorei
Samstag, 02.12., 18.00 Uhr

Hochfest Mariä Empfängnis
Donnerstag, 07.12.

Aktion der Pfadfinder ›Friedenslicht‹
Montag, 18.12., 18.00 Uhr
im St.-Petri-Dom

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Johann

Heiligabend, Sonntag, 24.12.,
14.00 und 15.30 Uhr Krippenspiel für Kinder
18.00 Uhr Christmette mit Gregor Daul, Oboe
22.00 Uhr Christmette mit dem Propsteichor

1. Weihnachtstag, Montag, 25.12.,
11.00 Uhr Festmesse mit Babette Ehlers, Flöte
18.00 Uhr, gestaltet von der Jugendkantorei

2. Weihnachtstag, Dienstag, 26.12.,
11.00, 30 Minuten weihnachtliche Orgelmusik nach der Messe mit Felix Mende, Orgel
18.00 Uhr

Silvester, Sonntag, 31.12.,
18.00 Uhr Jahresschlussmesse

Hochfest der Gottesmutter Maria
Neujahr, Montag, 01.01., 11.00 und 18.00 Uhr

Hochfest Erscheinung des Herrn (Dreikönige)
Samstag, 06.01., 9.15 und 18.00 Uhr

Hl. Messe mit den Sternsingern
Sonntag, 07.01., 11.00 Uhr

Fest der Taufe des Herrn
Samstag, 06.01., 18.00 Uhr
Sonntag, 07.01., 18.00 Uhr

Gottesdienste an Werktagen
Hl. Messen: 9.15 und 18.00 Uhr

Gottesdienste am Sonntag
Hl. Messen: 11.00 und 18.00 Uhr
Vorabendmesse: samstags, 18.00 Uhr

Hl. Messen in englischer Sprache
vierzehntäglich sonntags, 16.00 Uhr
(26.11., 10.12., 25.12., 07.01.)

Hl. Messen in spanischer Sprache
erster Samstag im Monat, 16.00 Uhr
(26.12., 06.01.)

Philippinische Gemeinde
2. Weihnachtstag, Dienstag, 26.12., 14.00 Uhr

Gottesdienste und Veranstaltungen in der Adventszeit an St. Elisabeth

›Adventsweg‹,
sonntags, 9.30 Uhr

Familienmesse
1. Adventssonntag, 03.12.,
9.30 Uhr

Ökumenisches Adventsliedersingen
Freitag, 15.12., 18.00 Uhr
in St. Elisabeth an der Feuerschale

Gottesdienste in der Weihnachtszeit an St. Elisabeth

Heiligabend, Sonntag, 24.12.,
15.00 Uhr Krippenspiel für Kinder
17.00 Uhr Christmette

2. Weihnachtstag
Dienstag, 26.12., 9.30 Uhr

Silvester, Sonntag, 31.12.,
16.00 Uhr Jahresschlussmesse

Hl. Messe mit den Sternsingern
Sonntag, 07.01., 9.30 Uhr

Gottesdienste an St. Elisabeth
sonntags, 9.30 Uhr Hl. Messe

Beichtzeiten

Vor Weihnachten werden freitags und samstags ab 17.00 Uhr Beichtzeiten angeboten. Nähere Informationen finden Sie im ›informiert‹ und auf unserer Homepage.

Fahrrad-Spenden gesucht

Am Standort St. Johannis der Caritas-Erziehungshilfe hat sich eine kleine Fahrrad-Werkstatt etabliert. Jeden Donnerstagnachmittag können hier die Kinder und Jugendlichen, die in den Wohngruppen der Caritas leben, ihre Räder zur Reparatur bringen und auch selber mit anpacken. Ebenso werden gespendete Fahrräder hergerichtet, damit die Kinder und Jugendlichen auch ohne Bus und Bahn mobil sind. Es werden Fahrrad-Spenden gesucht, besonders solche, die für Jugendliche geeignet sind (Mountain- oder Trekking-Bikes), und die mit überschaubaren Mitteln verkehrssicher gemacht werden können. Selbstverständlich können die Spenden von uns abgeholt werden. Melden Sie sich bitte bei Herrn Dhaouadi, Telefon 3894814 oder Mail: r.dhaouadi@caritas-bremen.de

Krippenfeiern am Heiligen Abend

Gemeinsam mit Kindern die Weihnachtsgeschichte zu erarbeiten und zu spielen ist eine wundervolle Vorbereitung auf Weihnachten. Wer also Lust hat, in St. Johann das Krippenspiel mitzugestalten als Schauspieler:in, bei der Requisite oder bei all dem, was es Drumherum zu tun gibt, ist herzlich eingeladen, sich bei Christoph Sülz oder Nina Lubberich (3694-104) zu melden.
Unsere Übungstermine sind immer montags um 15.30 Uhr (04.12., 11.12., 18.12., 23.12. (Generalprobe)). Auch in diesem Jahr möchten wir das Krippenspiel wieder zweimal aufführen am 24.12. um 14.00 und um 15.30 Uhr.

Auch in St. Elisabeth wird es ein Krippenspiel geben. Herzliche Einladung zum Mitfeiern und Mitsingen am 24.12. um 15.00 Uhr. Das Krippenspiel wird gestaltet von der Kinderkantorei.

Sternsingeraktion 2024

›Gemeinsam für diese Erde‹ – unter diesem Motto steht die Sternsinger-Aktion 2024.
Hierfür suchen wir Kinder sowie erwachsene Begleiter und Begleiterinnen, die den weihnachtlichen Segen Gottes in die Häuser unserer Gemeinde tragen. Geplant ist die Sternsinger-Aktion für das Wochenende vom 6. und 7. Januar 2024.
Am Freitag, dem 5. Januar 2024 sind wir zum Empfang beim Bürgermeister im Rathaus eingeladen. Vorher werden die Könige und Königinnen natürlich in einem Gottesdienst in St. Johann ausgesendet.
Damit die Aktion gut gelingt, sind zwei Vorbereitungstreffen geplant:
Für St. Johann: Dienstag, 21.11., 15.15 Uhr in der Hohen Straße 8/9 und Dienstag, 19.12., 15.15 Uhr im Pfarrheim St. Johann.
Für St. Elisabeth finden die beiden Treffen ebenfalls am Dienstag, 21.11. und 19.12. um 15.15 Uhr im Gemeindehaus St. Elisabeth statt.
Wer aus unserer Gemeinde den Segen der Sternsinger empfangen möchte, melde sich bitte an. Die Anmeldebögen werden wie immer Anfang Dezember in unseren Kirchen ausliegen und auf unserer Homepage zu finden sein.
Anmeldungen für die Stadtteile um St. Johann werden im Pfarrbüro, Telefon 3694-115 oder per Mail bei Sr. Maria Paula: sr.mariapaula@gmx.de entgegengenommen. Für St. Elisabeth, Hastedt, nimmt Birgit Lüeße Telefon 01522/9512401 die Anmeldungen entgegen.
Schon im Voraus herzlichen Dank an alle, die teilnehmen.

Kommen und Gehen

Felix Mende

Liebe Gemeinde(n) von St. Johann und St. Elisabeth,
hier darf ich mich ihnen als ›neuer‹ Regionalkantor und Nachfolger von Mona Rozdestvenskyte vorstellen. Seit Anfang September bin ich nun im Dienst und bedanke mich für die herzliche Aufnahme, die ich von allen Seiten erfahren durfte. Das Wort ›neu‹ habe ich bewusst in Anführungszeichen gesetzt, denn ganz so neu in Bremen bin ich nicht: von 2018 bis 2023 war ich als A-Kirchenmusiker in St. Martini Lesum im Bremer Norden tätig. Die Kirchenmusikwelt Bremens ist mir daher schon bekannt, aber nun empfinde ich es als besonders reizvoll, in der Innenstadt musizieren zu dürfen.

Meine Studien habe ich in Köln (Diplom Kirchenmusik und Schulmusik) und Leipzig (Master Kirchenmusik und Meisterklasse Orgel) absolviert und durfte dann an der Stuttgarter Stiftskirche zunächst als Assistent und später als hauptamtlicher Stiftsorganist viel kirchenmusikalische Praxis sammeln.

Aufgewachsen bin ich im schönen Westerwald, im Zisterzienserkloster Marienstatt habe ich mein Abitur gemacht. Schon zu Schulzeiten haben mich die täglich gesungenen Stundengebete fasziniert, wann immer es zeitlich möglich ist, zieht es mich auch heute noch dorthin.

Als sehr spannend empfinde ich meine neuen Aufgaben: passgenaues und farbenreiches Orgelspiel in der Messe, Orgelkonzerte, die Unterrichtstätigkeit im C-Kurs des Bistums Osnabrück und die Zusammenarbeit mit meiner Kollegin Ilka Hoppe und der Bremer Kinder- und Jugendkantorei.

Ganz besonders freue ich mich aber auf die Arbeit mit dem Propsteichor und dem Kammerchor.
Mit letzterem steht im Dezember eine große Aufführung an: wir wollen gemeinsam mit hervorragenden Solist:innen und dem Barockorchester Concerto Bremen die Kantaten I-III aus dem Weihnachtsoratorium BWV 248 von Johann Sebastian Bach aufführen. Genauere Infos dazu finden sie auf Seite 8.

Am Freitag, 26.01.2024 steht ein Orgelkonzert auf dem Programm:
›Wie schön leucht' uns der Morgenstern‹
Werke von Johann Sebastian Bach, Olivier Messiaen und Max Reger erklingen in diesem Konzertprogramm, das ganz im Zeichen der Epiphanie steht.
19.30 Uhr, Kirche St. Johann,
Felix Mende, Orgel

Ich freue mich auf zahlreiche Begegnungen
und viel Musik,
Ihr Felix Mende

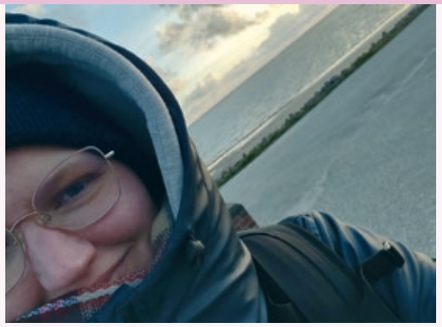
Dieter Wekenborg

Am dritten Adventssonntag werde ich im 11-Uhr-Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet.

Vielen ist der dritte Adventssonntag auch unter dem Namen ›Gaudete‹, lateinisch ›Freut Euch!‹, bekannt. ›Freut euch, denn der Herr ist nahe.‹ Dieser Vers aus dem Philipperbrief sagt: ›Es dauert nicht mehr lange‹. So steht dieser Sonntag unter der besonderen Vorfreude auf die Geburt Jesu. ›Gaudete‹, das passt auch gut zum Beginn meiner neuen Lebensphase. Denn tatsächlich gehe ich mit Vorfreude in die kommende Zeit. Auch wenn ein wenig Unsicherheit mitschwingt. Wie wird der Alltag aussehen nach 40 Jahren Arbeit?
Am 1. Oktober 1984 habe ich meinen Dienst als Gefängnisseelsorger in Schleswig-Holstein begonnen. Mehr als 34 Jahre habe ich danach in Bremen in der Psychologischen Beratungsstelle ›Offene Tür Bremen‹ und seit 2010 auch in der Gemeinde St. Johann gearbeitet. Bremen und St. Johann sind mir zur Heimat geworden und werden es bleiben.

Die vielen Begegnungen mit Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen bleiben mir in Erinnerung. Auch da war Gott oft nahe. Denn Gott begegnet uns im

Anderen. Gemeinsam auf den Weg sein im Leben und Glauben, Freude und Hoffnung, Trauer und Angst miteinander zu teilen, das war und ist mir wichtig. Ich gehe mit Dankbarkeit für ein erfülltes Berufsleben.



Melanie Rehkamp

Liebe Leserinnen und Leser,
für alle, die mich noch nicht kennengelernt haben: Mein Name ist Melanie Rehkamp und ich absolviere seit dem 01.08.2023 meine Ausbildung zur Pastoralreferentin in St. Johann und St. Elisabeth.
Ich habe die letzten Jahre Theologie in Münster studiert und habe, neben meinen Aufgaben in der St.-Johannis-Schule, meine Tätigkeitsschwerpunkte in der Firmvorbereitung und in der Messdiener:innenarbeit.

Während meines Studiums durfte ich an einem zweiwöchigen Praktikum in der Urlauberseelsorge auf Baltrum teilnehmen. ›Inselzeit‹ hieß dieses Projekt des Bistums und es ermöglichte, neben der Gestaltung der Gottesdienste Angebote für Kirche und Strand, für Alt und Jung anzubieten. Jedes Jahr kommen zwischen Frühling und Herbst viele Urlauber:innen in die Kirchen, sodass die Gottesdienste und Veranstaltungen immer gut besucht sind. Diese Zeit war erfüllt von vielen, wertvollen Erfahrungen und Begegnungen, die mich für meinen weiteren Weg in die pastorale Arbeit bestärkt haben, da sie mir gezeigt haben, wie bunt und vielfältig Kirche sein kann. Und so ist es in den letzten Jahren ein gutes Hobby von mir geworden, in den beiden Kirchen auf den Inseln Baltrum und Spiekeroog hin und wieder ehrenamtlich den Küsterdienst zu übernehmen.
Vielleicht kann es sich in Ihrem nächsten Urlaub lohnen, auch mal einen Blick in das Angebot der Kirchen vor Ort zu werfen.

Weihnachtsoratorium Johann Sebastian Bach

Fünf weltberühmte Paukenschläge, Holzbläserklänge, Streichergewimmel, festlicher Trompetenglanz und schließlich die Aufforderung ›Jauchzet, frohlocket‹.

Schon der Beginn des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach zieht einen jedes Jahr aufs Neue in seinen Bann, denn kein anderes Werk vermag es, die Weihnachtsgeschichte so farbenreich und klangvoll darzustellen. Im weiteren Verlauf des Stückes wechseln sich große Chorsätze, Choräle und Arien ab und halten zahlreiche Ohrwürmer bereit. In diesem Jahr führen die Bremer Kinder- und Jugendkantorei und der Kammerchor St. Johann die Kantaten I-III gemeinsam mit hervorragenden Solist:innen und dem Concerto Bremen in historisch informierter Aufführungspraxis auf.
Über Tickets informieren wir rechtzeitig.

Das hat Sie gepackt und Sie möchten selbst einmal in einer solchen Aufführung mitsingen?
Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen!

Samstag, 02.12., 18.00 Uhr
Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Weihnachtsoratorium BWV 248 (Kantaten I-III)
Clara Steuerwald, Sopran
Natalie Jurk, Alt
Christian Georg, Tenor
Dominic Große, Bass
Concerto Bremen
Bremer Kinder- und Jugendkantorei
(Ilka Hoppe, Leitung)
Kammerchor St. Johann
(Felix Mende, Leitung)

Chorgruppen in St. Johann:

Propsteichor St. Johann
Proben mittwochs 20.00 – 21.30 Uhr
in der Aula der Grundschule St. Johann
Schwerpunkte des Chores liegen in der musikalischen Gestaltung der Messen sowie der Aufführung oratorischer Werke. Das Repertoire reicht von Barock bis Moderne.

Kammerchor St. Johann
Proben projektweise nach Vereinbarung.
Bestehend aus knapp 20 ambitionierten Sängerinnen und Sängern setzt der Kammerchor den Schwerpunkt auf anspruchsvolle Chorliteratur.
Erfahrene Chorsänger:innen, nebenamtliche Kirchenmusiker:innen, aber auch Studierende der Schulmusik finden sich in projektbezogenen Proben zusammen.
Im Mittelpunkt der Arbeit stehen eine künstlerisch ausgereifte Interpretation und die Entwicklung eines homogenen Chorklangs.
Für die Aufnahme in den Kammerchor ist ein Vorsingen erforderlich.

Kontakt: Felix Mende
Telefon 0176 30426954
Mail: kirchenmusik@kirchenamt-bremen.de

Konzerte im Advent

Kinder- und Jugendkantorei

Andächtige und fröhliche, geistliche und weltliche Lieder – bei unseren Chören stand immer schon beides parallel auf dem Programm.
So freuen wir uns in der Adventszeit auf stimmungsvolle Auftritte in unserer Kirche St. Johann – und im neuen Jahr auf ein neues lustiges Musical, bei dem diesmal Kinder- und Jugendchor gemeinsam auf der Bühne stehen werden.

Zunächst aber wird die Jugendkantorei zusammen mit dem Kammerchor an St. Johann das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach aufführen, s. S. 8.
Ein großes Werk, in das sich die Jugendlichen bei der diesjährigen Chorfreizeit auf Langeoog vertieft haben. Denn ganz einfach ist es für junge Sängerinnen und Sänger nicht, so Chorleiterin Ilka Hoppe: ›Das Stück hat viele technische Herausforderungen, vor allem die schnellen Läufe in den Fugen. Am Ende aber, wenn sich alles zusammenfügt, ist es ein erhebendes Gefühl. Und ich hoffe, dass die Jugendlichen das spüren werden.‹

Zur Aufführung kommt das Weihnachtsoratorium am 02.12. um 18.00 Uhr in der Kirche St. Johann. Das traditionelle Adventskonzert findet am 16.12. um 15.00 Uhr statt.

Und dann wird es gruselig! Denn das Singspiel, mit dem wir uns im kommenden Jahr beschäftigen werden, spielt an einem Internat für Vampirkinder. ›La Bohème oder ein Leben für die Schule?!‹ basiert lose auf der berühmten Puccini-Oper, wurde aber nach einer Idee der Kinderkantorei auf den modernen Schulalltag übertragen. Wo sich bei Puccini mittellose Studenten im Paris des 19. Jahrhunderts einem bürgerlichen Leben verweigern, fangen in unserem Musical Kinder an, gegen Stress und Leistungsdruck einer modernen Schule zu rebellieren. Zu lustigen Verwicklungen kommt es aber auch, weil die Schulbehörde aus Versehen eine Klasse sterblicher Menschenkinder ins Vampir-Internat gesteckt hat. Und nun wundert sich das Lehrer-Kollegium, warum plötzlich bei Tageslicht kleine Quälgeister durch die Flure toben ...

Die Aufführung ist für September geplant. Ab Februar beginnen wir im Kinder- und Jugendchor mit dem spielerischen Erarbeiten von Szenen, unter theaterpädagogischer Anleitung. Auch Stimm- und Sprecherziehung wird es geben.

Für bisher unentdeckte Nachwuchs-Talente ist das die Gelegenheit, bei uns mit einzusteigen.
Gerne per Mail anmelden (ilka.hoppe@bremerjugendkantorei.de) oder einfach bei einer unserer Proben vorbeischauen!

Walli Müller

Probenzeiten mittwochs
im Pfarrheim St. Johann:
Kinderkantorei 17.00 bis 18.00 Uhr
Jugendchor 18.30 bis 20.00 Uhr
www.bremerjugendkantorei.de

›Hosianna dem Sohne Davids‹

Adventliche A-Cappella-Chormusik sowie spanische Villancicos de Navidad des 16. Jh. mit Blockflöten, Violen da gamba und Percussion

Mittwoch, 06.12.2023, 20.00 Uhr, Kirche St. Johann

Kammerchor der HfK Bremen
Leitung: Prof. Detlef Bratschke

Die Adventskonzerte des Kammerchores sind seit einigen Jahren zur Tradition des vorweihnachtlichen Musikprogramms in St. Johann geworden. Auch in diesem Jahr präsentiert der Chor ein abwechslungsreiches Repertoire, u. a. sind spanische Villancicos aus dem 16. Jahrhundert zu hören. Die Vorform der Villancicos waren mittelalterliche weltliche Tanzlieder, die vom einfachen Volk (den villanos ›Landmänner, Bauern‹) gesungen wurden. Als die Kirche begann, Einfluss auf die Volksbräuche zu nehmen, adaptierte sie auch solche Lieder. Später entstanden dann neue geistliche Villancicos. Im alltäglichen Sprachgebrauch bezeichnet der Begriff heute folkloristische Weihnachtslieder.

Eintritt frei – Spende am Ausgang erbeten

Advent

Ist es denn schon wieder soweit? Ja, wir sind schon wieder im Advent angekommen.

Vieles möchte erledigt werden: Weihnachtseinkäufe, Plätzchen backen, ein Weihnachtsmarktbesuch, möglichst viel Zeit mit Freundinnen und Freunden, mit Kolleginnen und Kollegen verbringen ... Diese Liste ließe sich beliebig weiterführen. Wird nun noch ein Blick in den Kalender geworfen, muss festgestellt werden: Dieses Jahr ist der Advent nur drei Wochen lang. Bei dem/der einen oder anderen könnte diese Tatsache dann noch zusätzlichen Stress verursachen. Denn Weihnachten passiert so etwas Großes, dass wir alles perfekt machen wollen. Alles soll so schön und festlich wie möglich sein, weil alle Menschen irgendwie spüren, dass da etwas Großes geschieht. Und deswegen fordert uns Weihnachten auch heraus.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Aber ich habe an bestimmten Tagen im Jahr die tiefe Sehnsucht, dass an diesen Tagen einmal alles gut ist. Dazu gehört bei mir auch das Weihnachtsfest. Und wenn ich dann merke, dass dieser Wunsch utopisch erscheint, weil Sorgen und Kriege sich nicht auf einmal in Luft auflösen, dann hilft mir der Gedanke, dass Gott auch in diesem ›Unperfektsein‹ bei uns ist. Wenn ich diesen Gedanken weiterdenke, dann ist es auch Gott, den ich in dieser adventlichen Unruhe und auch in der tiefen Sehnsucht finde.

Diese Sehnsucht ist es, die uns mit Gott verbindet und mich im Advent wachhält, auf den zu warten, der in einem Kind in der Krippe uns Menschen nahe sein möchte und der sich Immanuel, Gott-mit-uns, nennt. Und das nicht nur vor gut 2000 Jahren, sondern jedes Weihnachtsfest aufs Neue möchte mir dieser Gott ganz persönlich begegnen und mir in meiner Unruhe des (Advents-)Alltags Geborgenheit und Heimat schenken.

In einem Gebet von Antje Sabine Naegeli drückt sie diese Sehnsucht in folgenden Worten aus:

›Ich möchte, Herr,
dass manchmal
mich Dein Atem streift,
damit ich spüre:
Du bist da.‹

Das wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für die nun beginnende Adventszeit und das bevorstehende Weihnachtsfest, dass sie trotz der adventlichen Unruhe immer wieder spüren dürfen: Gott ist da.

Pastoralassistentin Melanie Rehkamp

St. Martin – ganz praktisch

Aus der blauen Gruppe der Kita St. Johann in der Kolpingstraße im Schnoor kann man gut die Gäste vom Schnoor-Anbiet beobachten. An manchen Tagen stehen schon um 8 Uhr die ersten Gäste vor der Tür vom Pfarrheim St. Johann und warten auf die Frühstückstüten, die dort ab 10 Uhr verteilt werden.
40 Tüten werden von den insgesamt acht ehrenamtlichen Frauen jeden Donnerstag und Freitag gepackt. Spricht man mit den Kindern über St. Martin, dann sind sie ganz fasziniert vom Teilen, von den armen Menschen und dass man ihnen helfen kann. Dass auch sie als Kita-Kinder helfen können und dass es auch gar nicht viel braucht, um Menschen für einen Moment glücklich zu machen, das erleben die Kinder seit zwei Jahren regelmäßig beim Schnoor-Anbiet.

Und die gesamte Kita-Gemeinschaft ist mit einbezogen. Die Kinder bemalen Butterbrottüten. Die Eltern backen Kuchen. Die Erzieherinnen verpacken den Kuchen in die Tüten. Sechs Kinder – aus jeder Gruppe zwei – gehen dann mit mir rüber. Und es ist eine große Freude, mit den Kindern um die Ecke zu biegen. Es gibt dann ein großes ›Hallo!‹ von den Wartenden. Die Kinder helfen dann beim Verteilen der Tüten und auch beim Tee- und Kaffeeanreichen. ›Die Leute sind immer so nett zu uns!‹, sagen die Kinder und freuen sich. Und am Ende sind alle beschenkt!

Pastorale Koordinatorin Nina Lubberich

»Es ist sehr gut, dass die Kita St. Johann uns seit zwei Jahren unterstützt. Auch für die Kleinen ist es eine wertvolle Erfahrung, dass es Menschen gibt, die nicht genügend zu essen haben. Die Kinder merken ganz deutlich, dass unsere Gäste sich freuen, sie zu sehen. Mir gefällt jedes Mal ganz besonders, dass die Kinder aufmerksam zuhören, wenn wir mit ihnen zusammen die Tüten packen. Sie haben viele Fragen und sind sehr interessiert an dem Leben und Geschichten der Menschen, die zu uns kommen.«

Silvia Kalle, ehrenamtlich engagiert beim Schnoor-Anbiet

»Aus unserer Sicht ist der Schnoor-Anbiet ein schönes Angebot unserer Gemeinde, das Gebot der Nächstenliebe zu praktizieren, und auch unserem Kind von klein auf mit diesen Werten vertraut zu machen und zu zeigen, dass unsere Gemeinschaft eine offene und vielfältige ist. Wir können uns so auch mit einbringen und auch im Kleinen dazu beitragen, dass möglichst viele einen Augenblick der Zufriedenheit und hoffentlich auch Freude erleben. Dadurch, dass die Kita sich aktiv beteiligt, wird den Kindern deutlich, dass sie zu dieser lebenswerten Gemeinschaft gehören.«

Familie Kempf, Kita St. Johann

»Die Tüten zu bemalen, das ist für die Kinder mittlerweile sehr selbstverständlich. Die schwierigste Aufgabe für mich ist, die Kinder auszuwählen, die mit zum Schnoor-Anbiet dürfen. Alle möchten gerne mit zum Schnoor-Anbiet. Ich bin seit 1,5 Jahren mit Freude ein Teil der Kita St. Johann und muss feststellen, dass dieses Angebot immer mehr Menschen jeden Alters nutzen müssen. Ich persönlich schätze sehr, dass durch dieses Angebot mein pädagogischer Auftrag breiter aufgestellt ist. Die Kinder lernen direkt am Menschen nicht nur soziales Engagement, sondern auch Nächstenliebe und Empathie kennen. Die Grundlagen für ein soziales Miteinander.«

Vanessa Rozek, Erzieherin Kita St. Johann

»Mir gefällt alles am Tütenverteilen. Die Leute sind immer nett und ich bin mutig, weil ich ihnen helfen kann.«

Phillip, Kita-Kind

Marktplatz-Gottesdienst

Der Marktplatz in Bremen: vielleicht der schönste Platz in Norddeutschland? Viel spielt sich hier ab: Im Sommer sind die Tische und Stühle der Restaurants und Cafés auf dem Platz, im Winter der Weihnachtsmarkt, der kleine Freimarkt im Herbst und oft große Bühnen für Aktionen und Veranstaltungen aller Art. Es ist mit Bürgerschaft und Rathaus das politische Zentrum der Stadt, mit Roland, Schütting, Dom und Unser Lieben Frauen der touristische Anziehungspunkt und überhaupt irgendwie die ›gute Stube‹ von Bremen.

Mitten auf diesem Platz, umgeben von geschäftigen Leuten, ratternden Straßenbahnen und neugierigen Touristen, feiern die Kirchen seit 2020 regelmäßig einen besonders stimmungsvollen, bewegenden Gottesdienst. Nicht irgendwann, sondern Heiligabend, für viele der kirchliche Höhepunkt im Jahr. Corona gab uns den Anlass dazu, dass sich die Gemeinden Unser Lieben Frauen, Dom, St. Johann und Lighthouse, eine junge christliche Gemeinde an der Schlachte, zu einem ökumenischen Gottesdienst im Freien verabredeten. Und welcher Ort könnte schöner, geeigneter und öffentlicher sein als der Marktplatz?

So werden wir auch dieses Jahr wieder auf dem Marktplatz sein, auf kleiner Bühne, mit Bläsern und Lektorinnen, mit Liedern und Lichtern, Weihnachtsevangelium und Gebet. Junge und Alte, Fromme und weniger Fromme, Menschen, die zufällig vorbeischauen, und solche, die das lange im Kalender haben: Für eine immer größer werdende Zahl von Menschen wird dies zu einem wichtigen Ort und Zeitpunkt, ihren Glauben zu leben und zu stärken. Vielleicht sind Sie dieses Jahr auch dabei?

Heiligabend, 16.30 Uhr
auf dem Marktplatz!

Propst
Dr. Bernhard Stecker

Neues von der Baustelle

Bauarbeiten im Zeitplan

Auf dem Weg zur neuen Kita St. Johann im Schnoor

Die Bauarbeiten für die neue Kindertagesstätte St. Johann im Schnoor-Viertel liegen im Zeitplan. Wie in der letzten Ausgabe des ›mittendrin‹ berichtet, soll die Kita Ende 2024 von der Kolpingstraße 2–3 in die Nähe der Kirche ziehen und sich vergrößern. Die Kita mit derzeit 60 Plätzen in drei Gruppen für Kinder ab drei Jahren wird künftig erweitert. Zusätzlich soll es zwei Gruppen mit 20 Plätzen für Mädchen und Jungen unter drei Jahren geben. Diesen Schritt dürften viele Eltern sehr begrüßen, denn immer wieder berichten die Bremer Medien von der Suche nach Kita-Plätzen für die Jüngsten.

Besonders lärmintensive Arbeiten begannen mit dem Start der Sommerferien und sind inzwischen beendet. So ließ sich eine Störung des Unterrichts in der benachbarten Grundschule St. Johann vermeiden. Das Haus Hohe Straße 6 wird derzeit entkernt.

Das benachbarte Gebäude Hohe Straße 7 wurde inzwischen abgerissen, um Platz für einen modernen Neubau zu schaffen, der allen aktuellen Standards eines Kita-Gebäudes entspricht. Dazu gehören Spielmöglichkeiten auf dem Dach und ein Kinderrestaurant, in dem gesundes, frisches Essen aus eigener Küche angeboten wird.

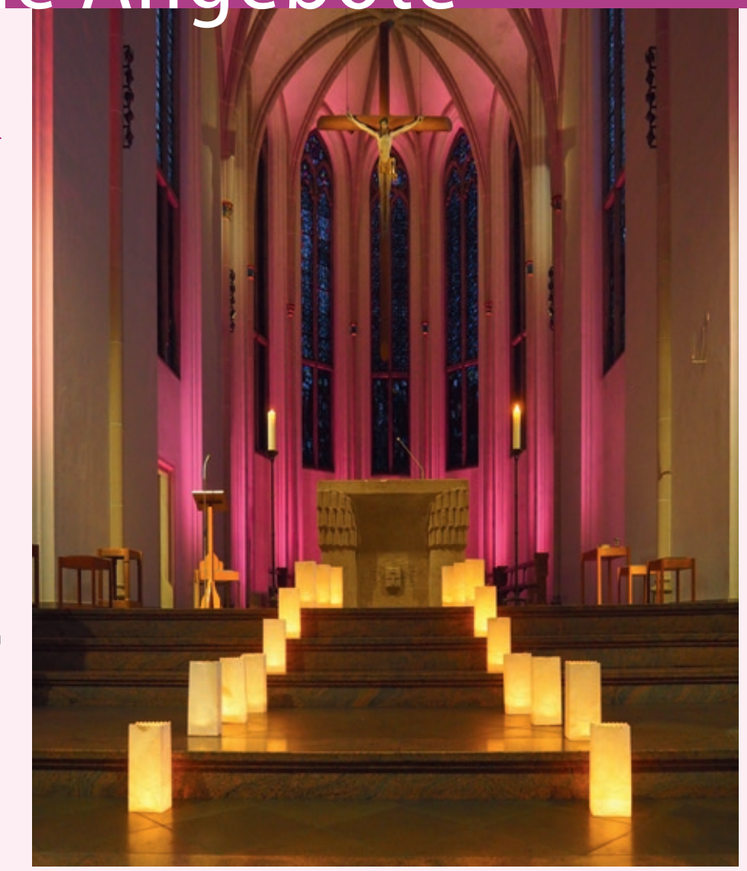
Damit sich die Kinder der Kita St. Johann schon mal auf den Wechsel freuen können, dürfen sie den Holzzaun an der Baustelle mit selbstgemalten Bildern schmücken.

Christopher Peiler,
Geschäftsführer des Katholischen Gemeindeverbandes in Bremen

Christopher Peiler

Zur Zeit eine Baustelle –
Ende 2024 ein modernes Kitagebäude
mit Spielzone auf dem Dach

Spirituelle Angebote



Seit einiger Zeit trifft sich in unregelmäßigen Abständen eine Gruppe aus Mitgliedern des PGR und anderen interessierten Gemeindemitgliedern, denen die Wahrnehmung der Bedürfnisse und die Förderung der spirituellen Angebote in unserer Gemeinde am Herzen liegt.

Ursprünglich entstanden aus der Initiative ›Kirche der Beteiligung‹, die in der Form in unserer Gemeinde nicht mehr existiert, hat sich die Gruppe zu einem gemischten Arbeitskreis zusammengefunden. Damals wie heute geht es darum, spirituelle Angebote neu- oder weiterzuentwickeln.
Ein gutes Beispiel dafür ist der ›Ort der Erholung‹, der jeweils zu Beginn der Fasten- und Adventszeit in der Kirche St. Johann stattfindet.
In diesem Jahr findet er bereits am 25.11.2023 statt, anschließend an die Vorabendmesse. Neben der eucharistischen Anbetung sind die Besucher:innen eingeladen, den Kirchraum in stimmungsvoller Beleuchtung und ruhiger alter und neuer Musik wahrzunehmen, den kurzen Impulsen zu lauschen und für sich eine Zeit der Ruhe und Stille zu finden. Es ist jederzeit möglich, dazuzukommen oder zu gehen, ganz so, wie es dem eigenen Bedürfnis gerade entspricht. Geistliche Gespräche sind dabei ebenso ein Teil des Angebots wie fürbittendes Gebet oder eine schlichte Tasse Tee im Franziskussaal.

Doch bei dieser einen Aktion soll es nicht bleiben!
Bereits jetzt gibt es eine große Fülle von spirituellen Angeboten, die immer offen für Teilnehmende sind. Das Taizé-Gebet, die eucharistische Anbetung, ein Morgengebet und ein Rosenkranzgebet finden regelmäßig statt.

Und neu hinzu kommen ab November die christliche Meditation, eine Wallfahrt und eine Maiandacht im nächsten Jahr sowie eine Rosenkranzandacht im Monat Oktober.

Seien Sie gern dabei – Informationen dazu finden Sie jeweils zeitnah im ›informiert‹, auf Churchpool und auf der Homepage der Gemeinde.

Wir freuen uns immer über Anregungen und Kritik. Sie erreichen unsere Ansprechpartnerinnen Thek-Ling Eddy und Ingrid Spohr über die Mail-Adresse pfarrbuero@st-johann-bremen.de

Thek-Ling Eddy

Ingrid Spohr

Bereits bestehende spirituelle Angebote in unserer Gemeinde:
- Taizé-Gebet
  jeden Dienstag um 19.30 Uhr
- Eucharistische Anbetung
  jeden Donnerstag nach der Abendmesse
- Morgenandacht
  jeden Freitag um 8.00 Uhr
- Rosenkranzgebet
  jeden Samstag nach der Abendmesse um 19.00 Uhr

Kinderfreizeit 2024

Abenteuer und Spaß im Herzen der Natur: Kinderfreizeit in der Jugendfreizeitanlage Meudelfitz

Es ist wieder soweit! St. Johann lädt alle abenteuerlustigen Kinder zwischen 8 und 12 Jahren zu einem unvergesslichen Sommererlebnis ein. Vom 22. bis zum 31. Juli 2024 verwandelt sich die Jugendfreizeitanlage Meudelfitz in ein Paradies für junge Entdecker. Beachten Sie bitte, dass die Kinderfreizeit diesmal in der zweiten Sommerferienhälfte stattfindet, anstatt wie gewohnt in der ersten.

Die Freizeitanlage bietet ein beeindruckendes Gelände, das von üppigem Grün und Bäumen umgeben ist. Hier können die Kinder in gemütlichen Hütten unterkommen und sich von den Abenteuern des Tages erholen. Die Anlage verfügt über eine gut ausgestattete Küche, in der leckere Mahlzeiten zubereitet werden, und einen geräumigen Gemeinschaftsraum, in dem gespielt, Freundschaften geschlossen und unvergessliche Momente geteilt werden.
Unsere Kinderfreizeit 2024 ist mehr als nur ein Sommercamp. Hier geht es um Abenteuer, Teamarbeit und das Entdecken der Natur. Die Kinder werden an vielfältigen Kooperationsspielen teilnehmen, bei denen sie lernen, gemeinsam Herausforderungen meistern und Vertrauen zueinander aufzubauen. Sie werden die umliegende Natur erkunden, neue Gesichter kennenlernen und vielleicht sogar den einen oder anderen Schatz finden.
Hier gibt es für jede:n etwas zu entdecken und zu erleben. Dabei legen wir großen Wert auf Sicherheit und sorgen dafür, dass die Kinder in einer geschützten Umgebung spielen und lernen können.

Wenn auch Ihr Kind Teil dieses aufregenden Abenteuers sein möchte, melden Sie es zur Kinderfreizeit 2024 an. Anmeldungen sind ab Anfang nächsten Jahres möglich.

Wir freuen uns auf eine unvergessliche Zeit mit Ihren Kindern in der wunderschönen Natur rund um die Jugendfreizeitanlage Meudelfitz.

Addi Corbo, Jugendreferent

Jugendliche in St. Johann

Mein Name ist Addi Corbo und ich arbeite als Jugendreferent in der Propsteigemeinde St. Johann.
Es erfüllt mich mit Freude, Ihnen einen Einblick in unsere lebhafte und spannende Jugendarbeit zu geben.

In unserer Gemeinde geht es neben Glauben und Spiritualität auch um die Förderung von Gemeinschaft, Engagement und Spaß für Jugendliche. Unsere ehrenamtlichen Jugendlichen, die wir liebevoll Gruppenleiter:innen nennen, sind das Herzstück unserer Arbeit. Gemeinsam treffen wir uns alle zwei Wochen in unserem gemütlichen Jugendkeller, einem Ort, an dem Ideen entstehen und Pläne geschmiedet werden. Hier entwickeln wir spannende Angebote für Kinder, organisieren aufregende Ausflüge und planen größere Aktionen, wie zum Beispiel unsere alljährliche Kinderfreizeit.

Unser Jugendkeller bietet neben intensiven Planungssitzungen auch Raum für Freizeitaktivitäten und Entspannung. Tischtennis, Kicker; ein Beamer für Filmabende sowie einige Musikinstrumente stehen zur Verfügung, um die Gemeinschaft zu stärken und Talente zum Vorschein zu bringen.

Um Gruppenleiter:in werden zu können, muss der Gruppenleiter:innen-Grundkurs absolviert werden. In diesem Kurs haben die Jugendlichen die Möglichkeit, wertvolle Fähigkeiten zu erlernen und weiterzuentwickeln, die benötigt werden, um ehrenamtlich bei unseren Aktionen mitzuwirken.

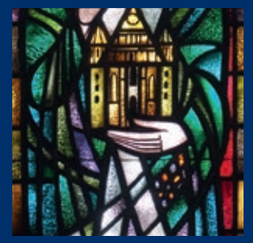
Wenn Ihr zwischen 15 und 20 Jahre alt seid und Interesse daran habt, Teil unserer Jugendgemeinschaft zu werden, heißen wir Euch herzlich willkommen!

Übrigens: Am ersten Adventswochenende findet die Adventsübernachtung im Pfarrheim statt. Falls Ihr Eure Kinder noch nicht angemeldet habt, könnt Ihr dies noch bis Ende November tun!
Hier die genauen Daten:
Freitag, 01.12., 16.00 Uhr bis Samstag, 02.12., 10.00 Uhr im Pfarrheim St. Johann.

Bremen in Bildern

Unerwartet und überraschend: In den Kirchenfenstern spiegelt sich auch ein Stück Bremer Geschichte. Gehen Sie auf Entdeckungsreise!

Schon zu Lebzeiten des Hl. Franziskus kommen Franziskanermönche nach Bremen. Ab 1225 errichten sie ein Kloster, das der Bremer Senat 1546 schließt und 1834 an den Architekten Hermann Rauschenberg verkauft. Dieser erstellt vor dem Abriss eine Architekturzeichnung, die im Fensterbild zu sehen ist.
Drei Gründungspfähle sind übrigens beim Abgang zur Krypta ausgestellt.



Gleich zweimal finden Sie Darstellungen der Giebelseite von St. Johann. Einmal im Bild des heilig gesprochenen Kaisers Heinrich II, dessen Gesandtschaft in Bremen der wichtigste Ort der katholischen Kirche nach der Reformation war, und dann in den Händen der abstrakten Gestalt der ›Ecclesia‹ (›Kirche‹).

Viele Jahrzehnte prägten große Industriekomplexe die Bremer Wirtschaft. Bremen war nach dem Krieg eine große Arbeiterstadt. Dies greifen diese beiden Fenster auf: Sie zeigen die Helling einer Werft (damals Bremer Vulkan und AG Weser) sowie eine Fabrikanlage (wie Borgward, Nordmende, Roland-Mühle oder Stahlwerke).

Das Strumpfwirkerhaus (ehemals Westerstraße 33) war Wohnstätte der Jesuiten, die in den Jahren von 1648 bis 1816 für den in Bremen einzigen erlaubten katholischen Gottesdienst sorgten. Dieser fand überwiegend in der kaiserlichen Gesandtschaft, viele Jahre aber auch im Strumpfwirkerhaus statt.

Der Leuchtturm ›Roter Sand‹ steht in der Deutschen Bucht und war seit 1885 wichtig für das sichere Anlaufen der Bremer Häfen. Er gilt als das erste Offshore-Bauwerk weltweit. Die Kogge weist auf den mittelalterlichen Hanse-Bund hin. Beide Fenster stehen für die immense Bedeutung des Seehandels in der Bremer Stadtentwicklung.

Die Kirchenfenster stammen übrigens aus den Jahren 1955/57 und wurden von der Glaswerkstatt Peters in Paderborn nach Entwürfen des Gelsenkirchener Künstlers Walter Klocke gefertigt.

Pastor Joachim Dau

Zehn Fragen an Thomas Strehl

Ich bin 40 Jahre alt, Lehrer, komme gebürtig aus Bielefeld, bin verheiratet und Vater von Nora und Julian und engagiere mich in der Gemeinde im Kirchencafé-team. Zudem beteilige ich mich bei der Organisation der Spieleecke im Franziskussaal, falls der Nachwuchs während des Gottesdienstes mal nicht lammfromm auf der Kirchenbank sitzt und gottesfürchtig den Kanzelworten lauscht.

Wenn Sie an Papst Franziskus denken, fällt Ihnen ein …
Große Erwartungen und Hoffnungen auf Reformen und Erneuerungen durch den ersten Papst, der nicht aus Europa stammt. Und letztendlich die Erkenntnis, dass das träge Konstrukt ›Katholische Kirche‹ nicht über Nacht erneuert werden kann.

Wofür sind Sie dankbar?
Gesundheit und das Glück, meine zwei Kinder heranwachsen zu sehen.

Für einen Tag wären Sie gerne?
Wladimir Putin: Freie Wahlen ankündigen, den eigenen Soldaten den Rückzugsbefehl erteilen, alle politischen Gefangenen entlassen und mein Amt mit sofortiger Wirkung niederlegen. Am Folgetag würde ich mich dann mit einer Portion Pelmeni genüsslich vor den Fernseher setzen und verfolgen, wie diese Maßnahmen im allgemeinen Chaos ›korrigiert‹ werden.

Haben Sie eine Lieblingsstelle in der Bibel?
Lukas 23.43: ›Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradiese sein.‹
In kaum einer Stelle der Bibel wird für mich deutlicher: Jesus liebt uns Menschen, ganz gleich, mit welcher Vorgeschichte wir vor ihn treten.

Wann sind Sie glücklich?
Und was ist für Sie das größte Unglück?
Das Glück bricht meist unerwartet in den Alltag herein: Ein nettes Wort eines Mitmenschen, ein anregendes Gespräch auf dem Spielplatz oder in der Straßenbahn, ein längst vergessenes Lied, das plötzlich im Radio ertönt, Erinnerungen weckt und den Tag untermalt … Man sollte nur offen sein, diese spontanen Glücksmomente zuzulassen.

Das ›größte Unglück‹? Das ist schwer, ähnlich banal herunterzubrechen. Bei einem solchen Superlativ muss ich spontan an einen Friedhofsbesuch im Rahmen eines Schüleraustausches mit unserer Partnerschule aus Breslau denken. Bei der Besichtigung wurde uns berichtet, dass das Mahnmal des unbekannten Soldaten in Warschau von einer Frau eingeweiht wurde, die ihre drei Söhne ›auf dem Altar des Vaterlandes geopfert hatte‹. Wie oft hört man beiläufig solche Phrasen, ohne sich wirklich eine Idee davon zu machen, wieviel Leid, Tränen und Verzweiflung damit verbunden sein mussten.

Was gefällt Ihnen in unserer Pfarrei besonders gut?
Die äußerst ansprechenden Predigten unseres Pastoralteams: Verständlich, lebensnah und prägnant. So sollte es sein, jedoch ist dies keine Selbstverständlichkeit. Wie oft saß ich schon im Gottesdienst und dachte während der Predigt: Liegt es an mir, dass ich den Ausführungen des Priesters nicht folgen und keinen roten Faden erkennen kann? Ein Blick in die schläfrigen Gesichter meiner Sitznachbarn haben mich in diesen Situationen frühsonntäglicher Lethargie jedoch in der Regel beruhigt, dass dies nicht nur meiner mangelnden Aufmerksamkeitsspanne zuzuschreiben war.

Was könnten wir besser machen in St. Johann, wo sehen Sie Handlungsbedarf?
Ohne ein ausgewiesener Experte m Thema Kirchenmusik zu sein, würde ich mir bisweilen ein paar flottere und modernere Lieder wünschen.
Ein weiterer (stetiger) Handlungsbedarf ergibt sich aus der Tatsache, dass es sich bei St. Johann um eine typische Innenstadtgemeinde handelt, was eine gewisse Anonymität impliziert. Daher ist es um so wichtiger, wie etwa durch das Kirchencafé, die Kinderkirche oder die Spieleecke, Kontakte und Begegnungen zwischen den Gemeindemitgliedern zu ermöglichen.

Schenken Sie uns eine Lebensweisheit!
Oha! Ist das etwa die Möglichkeit, in den philosophischen Olymp zu Goethe, Kierkegaard und Saint-Exupéry aufzusteigen? Da muss ich leider bitter enttäuschen und mich ungeniert bei Erich Kästner bedienen: ›Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.‹

Wenn ich an Bremen denke,
denke ich an den Bürgerpark, mein Fahrrad und die vielen Freunde und Bekanntschaften, die sich seit unserem Zuzug 2014 ergeben haben.

Erstkommunion

Seit Anfang November bereiten sich 38 Kinder mit ihren Familien auf die Erstkommunion vor.
Die drei Feiern werden am 20.04, am 04.05. und am 05.05. 2024 sein.

Auf diesem Weg sind acht Katechet:innen aus unserer Gemeinde mit ihnen unterwegs. An sechs Samstagen werden Kirchen und Gruppenräume erobert, viele Fragen gestellt; es wird gebastelt und gesungen, gespielt und diskutiert. Auch die Eltern sind mit dabei und werfen einen mutigen, neuen Blick auf Altbekanntes: Da wird manches mal entstaubt und mancher Schatz gehoben.

Gemeindereferentin Anja Wedig

Firmung

»Ist da jemand, der mein Herz versteht? Und der mit mir bis ans Ende geht? Ist da jemand, der noch an mich glaubt? Ist da jemand?«, so fragt Adel Tawil in einem seiner Lieder. Der Frage nach diesem jemand, (vielleicht) nach Gott, und nach all den anderen Fragen des Lebens wollen wir in der Firmvorbereitung nachgehen. Wir wollen uns gemeinsam auf den Weg machen, eine persönliche Antwort darauf zu finden. Oder es gibt bereits Ideen oder Antworten. Auch sie können und dürfen in dieser Zeit nochmals hinterfragt und neu betrachtet werden.

Wie individuell die Antworten am Ende der Vorbereitung auch aussehen mögen: Die Firmung bedeutet, dass die Jugendlichen ein eigenes ›Ja‹ zur Gemeinschaft sagen und sich dadurch im christlichen Glauben bestärken lassen. Sodass hoffentlich nach der Firmung die Erfahrung stehen möge: ›Da ist jemand, der dein Herz versteht, und der mit dir bis ans Ende geht. Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst: Dann ist da jemand, ist da jemand ...‹ (Adel Tawil).

Für alle, die neugierig geworden sind und sich noch gerne zur Firmvorbereitung anmelden wollen:
Im Pfarrbüro,
unter 0421/3694-115 oder
pfarrbuero@st-johann-bremen.de.
Oder bei Melanie Rehkamp,
unter 0160/33 55 617 oder
m.rehkamp@st-johann-bremen.de

Das erste Treffen findet am 1. Adventsonntag, den 03.12.2023 von 16.00 bis 19.00 Uhr im Pfarrheim St. Johann statt, die Firmfeier am 25.05.2024.

Pastoralassistentin Melanie Rehkamp

WIR

WIR, eine offene Gruppe von motivierten Gemeindemitgliedern, möchte sich gerne ›mittendrin‹ vorstellen:

WIR haben uns zusammengefunden, um ein Netzwerk zu gründen, für Menschen innerhalb und außerhalb unserer Gemeinde.
Unser Ziel ist es, Kontakte und Begegnungen anzuregen und zu initiieren.
Ob Telefon oder persönliches Gespräch, Seelsorge oder Gruppenaktivität,

WIR möchten Menschen jedweden Alters, jedweder Sozialisation und Herkunft unsere Unterstützung anbieten.
Zurzeit besteht unsere Gruppe aus vier Frauen und drei Männern.

Wer gerne mitmachen möchte ist herzlich willkommen!
Melden Sie sich gerne bei Joachim Dau (3694-110) oder Nina Lubberich (3694-104).

WIR sagen Euch an den lieben Advent.

WIR möchten Sie und Euch einladen zu einem Advents-Café, am Freitag, 08. Dezember, 15.00 Uhr im Pfarrheim St. Johann (Kolpingstraße 1c) mit allem, was es dafür braucht:

- Kuchen, Kekse und Kaffee
- adventliche Stimmung
- besinnliche Texte
- und selbstverständlich gemeinsames Singen!

Aber das Wichtigste ist: WIR wollen gemeinsam in Kontakt kommen, ganz unkompliziert.

Für unsere Planung wären WIR froh über eine Anmeldung im Pfarrbüro (Telefon 3694-104 oder E-Mail: pfarrbuero@st-johann-bremen.de).
Sie können aber auch gerne spontan kommen!

Gestaltung dieser Seite: WIR

Dankbarkeit

Es gibt da eine kleine Geschichte:
Zwei Geschwister, der Bruder grummelig, die Schwester euphorisch. Er ist grummelig, weil gerade vieles doof läuft. Sie euphorisch, weil sie ein Zauberwort entdeckt hat.
Die Oma hat es ihr beigebracht und es heißt: Dankbarkeit. Er ist für nichts dankbar, er ist ja gerade grummelig. Sie fängt trotzdem an aufzuzählen: Sie ist dankbar für die Sonne, für das leckere Frühstück, für ihre Sitznachbarin in der Schule, ... Jetzt versucht es der Bruder auch und auf einmal ist gar nicht mehr alles so doof. Sie entscheiden sich, einen Adventskalender zu basteln mit 24 Sternen. Jeden Tag wird auf einen Stern eine Sache geschrieben, für die sie dankbar sind. Bis Weihnachten sind es dann 24 Freuden.

Gute Idee! Für unsere Zuckerschnuten zu Hause würde solch ein Adventskalender allerdings nicht zur Freude beitragen und ich kann es, ehrlicherweise, auch verstehen. Sie haben es ja nicht von einer Fremden. Aber die Idee gefällt mir gut! Und die beiden Geschwister haben so recht! Es kommt doch immer auf den Blickwinkel an, von dem aus ich auf meine Welt schaue.

Diese Adventszeit ist besonders. Besonders kurz. Das ist eine Tatsache, die mich ab und an schon unter Druck setzt, vielleicht auch grummelig werden lässt. Es ist schließlich eine meiner Lieblingszeiten im Jahr und die zelebriere ich sehr gerne auf verschiedensten Ebenen. Da denke ich dann schon manchmal, was dann in dieser kurzen Zeit nicht gehen wird. Aber ich kann den Blickwinkel auch ändern. Schauen, was trotzdem alles noch möglich ist und mich noch einmal mehr darüber freuen. Dankbar sein!

Also nehme ich weder den Zuckerschnuten noch mir die morgendliche süße Überraschung. Aber ich ergänze sie durch ein Abendritual. Jeden Abend wird ein Stern an das leere Säckchen vom Adventskalender gehängt und auf diesem Stern sammeln wir, wofür wir heute dankbar waren. Dann wird der Kalender nicht leerer, sondern voller. Voller Dank, voller Freude.

Wer die Idee gut findet, die Umsetzung aber zu aufwendig, der kann gerne nach einem Besuch der Kinderkirche, eines unserer Konzerte oder anderer Veranstaltungen in unserer Kirche St. Johann im Advent, den Grund für die Dankbarkeit auf einem der Sterne dort schreiben. Diese Wand lädt dann zum Innehalten ein. Und wenn dann jemand grummelig ist und vor dieser Wand verweilt, vielleicht schafft es dann die Dankbarkeit der anderen, den Blickwinkel zu verändern.

Pastoralreferentin
Nina Lubberich

Familienadvent

Nach dem großen Erfolg vom letzten Jahr möchten wir auch in diesem Jahr wieder zum Familienadvent am 2. Advent, 10.12., einladen.
Dies soll eine Zeit für die ganze Familie sein. Einfach hingehen, lauschen, genießen, kreativ sein, Zeit zusammen verbringen. Hierzu sind alle Familien eingeladen. Wir planen verschiedene Angebote: Weihnachtskarten gestalten, Advents- und Weihnachtsdeko basteln, Kekse backen und direkt essen, …

Wer mag, startet mit uns um 11.00 Uhr in der Kirche St. Johann zur Kinderkirche. Wir beginnen gemeinsam in der Kirche und gehen dann in die Krypta.
Um 12.30 Uhr gibt es einen kleinen Mittagssnack im Pfarrheim St. Johann, Kolpingstraße 1c.
Um 13.00 Uhr beginnen dann die Bastelangebote und um 15.00 Uhr endet unser Familienadvent.

Wenn Ihr Lust habt, dabei zu sein,
meldet Euch bis zum 06.12.
bei Nina Lubberich
(E-Mail: n.lubberich@st-johann-bremen.de
oder Telefon 0421/3694-104).

Termine für Familien in der Advents- und Weihnachtszeit

Gottesdienste

1. Adventssonntag
Familienmesse, 09.30 Uhr in St. Elisabeth

2. Adventssonntag
Kinderkirche, 11.00 Uhr in St. Johann

Heiligabend
Krippenspiel, 14.00 Uhr und 15.30 Uhr in St. Johann
(Informationen, um mitzumachen finden Sie auf S. 5)
Krippenspiel, 15.00 Uhr in St. Elisabeth

Singen, Hören, Gemeinschaft, Kreativität:

Adventsübernachtung
01.12., 16.00 Uhr – 02.12., 10.00 Uhr im Pfarrheim St. Johann (weitere Informationen auf S. 15)

Familienadvent
Sonntag, 10.12., 12.30 –15.00 Uhr im Pfarrheim St. Johann

Adventskonzert der Kinder- und Jugendkantorei
Samstag, 16.12., 15.00 Uhr in St. Johann
(weitere Informationen auf S. 9)

Sternsinger-Aktion
(Informationen hierzu finden Sie auf S. 5)

Ökumenisches Adventslieder-Singen
Freitag, 15.12., 18.00 Uhr in St. Elisabeth
an der Feuerschale

Bis die Glocke läutet …

… sind Jutta Zahn-Becker und Sr. Chantal mit den Vorbereitungen für den Gottesdienst beschäftigt. Jutta Zahn-Becker ist schon seit zwei Jahren im Küster:innen-Team in St. Elisabeth engagiert. Sr. Chantal unterstützt das Küster:innen-Team um Sr. Francis in St. Johann seit dem Frühling. Sie bereiten aber nicht nur die Gottesdienste vor:

Jutta Zahn-Becker

Schwester Chantal

Die Tätigkeit einer Küsterin ist sehr vielfältig. Welche Tätigkeit schätzen Sie in ›Ihrer‹ Kirche besonders?

Ich schätze die Vielfalt der Aufgaben, auch die gesamte Organisation hinter den Kulissen. Zusätzlich finden Bestattungen im Kolumbarium statt, die entsprechend vorbereitet und begleitet werden. Sehr gerne habe ich die Gestaltung und Pflege des Blumenschmucks übernommen.

Was ich an meiner Aufgabe als Küsterin sehr schätze, ist die unmittelbare Nähe zum eucharistischen Herrn, sowie die Ruhe, die mich zumeist beim Vorbereiten der Hl. Messe umgibt.
Ebenso sehr schätze ich auch den Kontakt zu den Mitgliedern der Gemeinde und den Kirchenbesucher:innen.

Es gibt viele verschiedene Sorten von Weihnachtsgebäck. Welches zählt zu ihren Favoriten?

An erster Stelle sind es die liebevoll dekorierten, köstlichen Butterkekse meiner 89jährigen Mutter – aber Lebkuchen und Dominosteine dürfen auch nicht fehlen.

Mein persönlicher Favorit ist nach wie vor der selbstgebackene Vollkornchriststollen meiner Mutter.

Aktuell arbeiten Sie in unserer Kirche St. Johann bzw. St. Elisabeth. Wo stand die Kirche ihrer Kindheit und gab es etwas, das Ihnen besonders an ihr gefallen hat?

Das ist die ›Christus-König-Kirche‹ in meinem Heimatort Wilhelmshaven – dort erlebte ich die ersten kirchlichen Feste und christlichen Rituale in einer lebendigen Gemeinde mit einem weltoffenen Pfarrer. Dort empfing ich meine Erstkommunion und Firmung – später habe ich in dieser schlichten Kirche geheiratet. Noch heute bin ich gerne zu Gast in einem Gottesdienst.

Als Kind und als Jugendliche gehörte ich zur Kirchengemeinde St. Michael in Papenburg. Dort war damals am Deckengewölbe der Kirche ein wunderschöner Sternenhimmel zu sehen, der mir als kleines Mädchen besonders gefiel. Ich erinnere mich auch noch ganz gut an die kunstvollen Wandmalereien in jeweils sehr schönen, aufeinander abgestimmten Farben.

Ein neues Jahr steht vor der Tür. Gibt es schon etwas, worauf Sie sich freuen?

Es stehen einige runde Geburtstagsfeste an. Erstes Frühlingsgrün, die kirchlichen Feste im Jahreskreis, zunächst Ostern und immer wieder Weihnachten.

Wenn der Vertretungsdienst für Sr. Francis beendet ist, werde ich eine neue Aufgabe übernehmen. Darauf bin ich auf jeden Fall sehr gespannt.

Sie waren ja nicht immer Küsterin in unserer Propsteigemeinde. Welche Aufgabe hatten sie davor?

Nach einer Lehre zur Schaufenstergestalterin machte ich eine weiteren Ausbildung zur Krankenschwester. Ich war fast 30 Jahre im ›Rotes-Kreuz-Krankenhaus‹ tätig bis zu meinem Ruhestand vor 2 Jahren.

Vorher war ich über 30 Jahre in der Alten- und Krankenpflege tätig. Zunächst im ambulanten Dienst, später im stationären Bereich.

Welches Weihnachtslied darf in einem Weihnachtsgottesdienst für Sie nicht fehlen?

Ich singe alle Weihnachtslieder sehr gerne, besonders mag ich aber ›Seid nun fröhlich, jubilieret …‹

Das Lied: ›Ich steh an deiner Krippe hier, o Jesus, du mein Leben.‹

Sie treffen verschiedenste Menschen bei Ihrer Tätigkeit in der Kirche. An welche Begebenheit denken Sie gerne zurück?

Ich komme in meinem Dienst mit vielen Menschen in Kontakt und freue mich, wenn freundliche und offene Begegnung stattfindet.

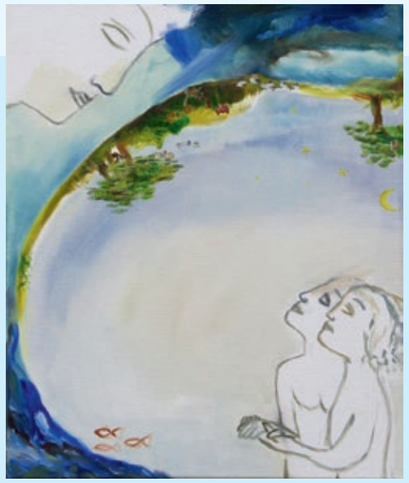
Nach einer Hl. Messe kam ich mit einem Gottesdienstbesucher ins Gespräch. Er erzählte mir sehr persönliche Dinge aus seinem Leben. Ich habe einfach zugehört und gar nicht viel gesagt. Am Ende erkannten wir beide, dass das Gespräch für uns von Bedeutung war.

Fastenzeit 2024

So ’18 in der Fastenzeit mit der Predigtreihe: Tatsächlich … Gott

Statt das Alte mühsam auszuhalten oder höchstens zu überwinden, ist uns etwas anderes verkündet worden: uns ist ein Glaube möglich, der Neues anstrebt.
Glaubende können aus der Realität heraus sagen: ja, ich glaube an Gott, weil sie auch im Zweifel immer aufzubrechen gerüstet sind.
Die Schwierigkeit liegt wohl mehr im Formulieren der Ziele, die sich anzustreben lohnen, um wirklich dort anzukommen.
Wo ist Gott heute? Wo treffe, finde, erfahre ich Gott in der Welt, die wie nie zuvor vom Menschen geprägt ist?

Brauchen wir Gott noch, um die Welt zu verstehen, oder mehr als je zuvor? Lebenswelten und Werte sind individualisiert und ausdifferenziert. Weder in Riten noch in Worten ist Gott für eine Mehrheit gültig.
Wo aber sammelt sich Gott an? – Da, wo Menschen denken, suchen, helfen.
An die wirklichkeitserschließende Kraft ihres Glaubens erinnern sich in der Predigtreihe zur Fastenzeit vier Menschen und erzählen von ihren persönlichen Glaubenszugängen.



Kanzeltausch am 18.02. um 9.30 Uhr
in St. Elisabeth mit Pastorin Wibke Winkler und um 10.00 Uhr in der Auferstehungsgemeinde mit Propst Stecker zum Thema ›Fleisch und Geist‹ – Gottessöhne und Menschentöchter: Gen 6, 1-4 und Gen 2, 2-7

Gesprächsabend am 21.02. um 19.30 Uhr
in St. Elisabeth mit Gemeindereferentin Anja Wedig zum Thema ›Sprache und Verwirrung‹ – Der Turmbau zu Babel: Gen 11, 1-10

Ökumenische Vesper am 25.02. um 17.00 Uhr
in St. Elisabeth mit Pastoralassistentin Melanie Rehkamp und Pastorin Susanne Kayser zum Thema: ›Bund und Leben‹ – Noah nach der Sintflut: Gen 9, 1-17.28

… und außerdem auch wieder unser Klassiker: Die Exerzitien im Alltag, dieses Jahr in der Auferstehungsgemeinde:
Beginn am Dienstag, den 20.02. um 19.30 Uhr.
Anmeldung möglich bis Montag, 05.02. im Pfarrbüro.

Ökumene Hastedt: Angebote zur Fastenzeit

Die ökumenische Bibelwoche steht 2024 unter dem Titel **›Und das ist erst der Anfang …‹ – Zugänge zur Urgeschichte**

Schöpfung, Sündenfall, Kain und Abel, Babel, Sintflut, Bund – dies alles sind Begriffe, die tief in der christlichen DNA eingeschrieben sind, diese quasi bilden.

Die Texte aus Genesis 1-11 sind dabei Geschichten. Sie sind Poesie. Sie sind mythologisch.
Diese Geschichten dienen unserem Selbstverständnis und der Erinnerung daran, wer wir sind und warum wir hier sind. Es sind die großen Themen, die hier verhandelt werden: Tod und Leben, Liebe und Hass, Schuld und Vergebung.

Dabei ist Gott nicht die Erklärung für die Existenz der Welt, wie sie ist, sondern der Widerspruch gegen die Welt, wie sie ist und der Zuspruch an die Welt, wie sie sein könnte.

Die Geschichten erzählen von den Versuchen einer Kontaktaufnahme zwischen Gott und Mensch, vom Scheitern derselben und dem Neubeginnen.

Geschichten wollen erzählt werden. Immer wieder und immer wieder neu. Unsere Veranstaltungen bieten die Chance, wieder zu hören und weiter zu erzählen.

Gemeindereferentin Anja Wedig

Katholische Propsteigemeinde St. Johann, Bremen

mit den Kirchen St. Johann und St. Elisabeth

Hohe Straße 2, 28195 Bremen • Telefon 0421/3694-115
Pfarrbüro: Mo 15.00 – 17.30 Uhr / Di, Do, Fr 9.00 – 12.00 Uhr
pfarrbuero@st-johann-bremen.de • www.st-johann-hb.de

Propst Dr. Bernhard Stecker
Hohe Straße 2
Telefon 3694-100

Pastor Joachim Dau
Hohe Straße 3
Telefon 3694-110

Pastorale Koordinatorin
Nina Lubberich
Hohe Straße 2, Tel. 3694-104

Gemeindereferentin
Anja Wedig
Hohe Straße 2, Telefon 3694-149

Pastoralassistentin
Melanie Rehkamp
Hohe Straße 2, Tel. 0160/3355617

Jugendreferent
Adrian Corbo
Hohe Straße 2, Telefon 2226-702

Schwester Maria Paula Eble
Hohe Straße 2
Telefon 3694-121

Diakon Gregor Daul
Hohe Straße 2
Telefon 0178/7168448

Diakon Dieter Wekenborg
Hohe Straße 2
Telefon 3694-115

Pfarrer Dr. Matthew Nwoko
Kolpingstraße 1b
Telefon 5788569

Regionalkantor Felix Mende
Kolpingstraße 1c
Tel. 0176/30426954

Ilka Hoppe, Bremer Kinder- und Jugendkantorei
Telefon 0170/3850988

Küsterin Sr. Francis
Hohe Straße 10
Telefon 3694-121

Pfarrsekretärin
Mirjam Tönjes
Telefon 3694-115

Pfarrsekretärin Katja Noll
Ansprechperson für das Kolumbarium
Telefon 3694-115

Kirchenvorstand:
Burkhard Lichtblau
stv. Vorsitzender
Telefon 3694-115 (Pfarrbüro)

Pfarrgemeinderat:
Bernd Titz
Vorsitzender, Telefon 16178084

Pfarrheim St. Johann
Kolpingstraße 1c

Gemeindehaus St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 159

Kindertagesstätte St. Johann
Kolpingstraße 2-3
Telefon 3365878

Kindertagesstätte St. Elisabeth
Suhrfeldstraße 157
Telefon 441775

SKF-Kinderkrippe
Suhrfeldstraße 157
Telefon 4986792

Birgittenkloster
Kolpingstraße 1c
Telefon 168740

Konvent der Franziskanerinnen
Hohe Straße 10
Telefon 3694-121

URBI
Hohe Straße 8/9
Telefon 3694-300

Impressum

Herausgeber
Propsteigemeinde
St. Johann, Bremen

Redaktion
Joachim Dau
Nina Lubberich
Stefan Oelgemöller
Bernd Titz

Fotos/Abbildungen
Joachim Dau
Bianka Itzel
Kinder- und Jugendkantorei
Nina Lubberich
Neukirchener Verlag
Stefan Oelgemöller
AdobeStock: Frank Gärtner, Godong
Fotolia: Bilderstöckchen, Nucro
Pfarrbriefservice:
Yohanes Vianey Lein
Pixabay: Tracy Hammond

Gestaltung
machart: Stefan Oelgemöller
www.machart-bremen.de

Auflage 7.000
gedruckt auf Recyclingpapier mit Blauem Engel, FSC-zertifiziert
Bremen, November 2023

Bankverbindungen
Sparkasse Bremen
DE38 2905 0101 0001 0242 56

Darlehnskasse Münster
DE60 4006 0265 1216 0204 05

Weitere Informationen auf unserer Homepage
www.st-johann-hb.de
und in der App ›Churchpool‹